

Vom Nordschwarzwald bis ins Schweizerische Tessin - Eine Zeitreise mit Hermann Hesse -

Am 2. Juli 1877, vor einhundertvierunddreißig Jahren, wurde Hermann Hesse als Missionarssohn in Calw im Nordschwarzwald geboren. Die Mutter Marie Gundert wurde als Missionarstochter in Indien geboren, der Vater Johannes Hesse stammte aus dem Estland, das seinerzeit zu Russland gehörte. Vom Großvater Dr. Hermann Gundert, der einen christlichen Verlag in Calw leitete, und dessen großer Bibliothek, lernte Hermann Hesse sehr viel, wie er später meinte.

1881 bereits zog die Familie Hesse nach Basel ins Basler Missionshaus und Hermann Hesse besuchte die Internatsschule der Mission. Nach fünf Jahren ging es zurück ins Schwäbische nach Calw, wo Hermann Hesse in die örtliche Lateinschule kam. In Göppingen wurde er auf die Seminarschule im Kloster Maulbronn vorbereitet. Aus dem Evangelisch-theologischen Seminar Maulbronn floh er nach einigen Monaten auf Nimmerwiedersehen. Die wenig einsichtigen Eltern brachten ihn nach Stetten in die Nervenheilanstalt, nach Bad Boll zu Pfarrer Blumhardt, der wundersame Heilungen an Kranken vornahm, zur Besserung und beteten um seine Einsicht, doch Hermann Hesse wehrte sich gegen die kleinbürgerliche schwäbisch pietistische Erziehung seit seiner Kindheit.

Hermann Hesse arbeitete hier und dort. Im Antiquariat und der Buchhandlung Heckenhauer in Tübingen am Holzmarkt über drei Jahre von 1895 - 1898. Die Ernsthaftigkeit des Schreibens begann in dieser Tübinger Zeit, doch bereits als Schüler schrieb er Gedichte und Märchen. Nach den drei Tübinger Jahren ging er in die Reich'sche Buchhandlung nach Basel und von hier aus unternahm er seine italienische Wunschreise. Der Leipziger Verleger Eugen Diederichs glaubte an seine literarische Begabung, verlegte den jungen Hesse und später ebenso der Berliner Verleger Samuel Fischer. Peter Suhrkamp entdeckte Hesse nach dem 2. Weltkrieg und der Suhrkamp Verleger Siegfried Unseld reiste zu Hermann Hesse ins Tessin.

Die Baseler Fotografin Maria Bernoulli heiratete er 1904, zog mit ihr nach Gaienhofen auf die Höri am Bodensee, wo die drei Söhne geboren wurden. Zwischenzeitlich verbrachte er einige Zeit mit seinem Freund Gustav Gräser, dem Naturpropheten, auf dem Monte Verita, der Einsiedelei, oberhalb Asconas am Lago Maggiore. Die Ehekrise mit Maria vertiefte sich und Hesse reiste mit seinem Freund Hans Sturzenegger nach Ceylon und Indonesien. Um die Ehe zu retten, zogen die Hesses nach Bern. Frau und Sohn erkrankten schwer, Hermann Hesse wuchs das Leben über den Kopf und eine psychotherapeutische Behandlung folgte. 1923 wurde die Ehe geschieden. Bereits 1919 war er alleine ins Kanton Tessin in die Südschweiz umgezogen. In Menusio und Sorengo wohnte er und im Jahr 1924 heiratete er die fast 20 Jahre jüngere Berner Gesangsstudentin Ruth Wenger. Nur drei Jahre waren sie verheiratet, dann trennte sich Ruth von Hermann Hesse.

Schon den ersten Weltkrieg verabscheute Hermann Hesse, gegen die Nationalsozialisten und den 2. Weltkrieg war er sowieso. Aus der privilegierten Schweizer Geborgenheit heraus eine eher leichte Position, doch seine Haltung als Kriegsgegner blieb. Seine

Literatur verschwand während der Nazizeit, nur unter dem Ladentisch war sie zu bekommen. Nach dem zweiten Weltkrieg erlebten seine Romane Höchstauflagen und wurden in über 50 Sprachen übersetzt.

In all seinen Orten, Lebensstationen entstanden seine weltberühmt gewordenen Romane, Erzählungen und Gedichte. Seine eigenen Lebensschicksale, Bedrängnisse, Erlebnisse, seelischen Nöte und nicht zuletzt die Zuneigung zu der einen oder anderen jungen Frau und das Zusammenleben mit seinen drei Ehefrauen, fanden ihren literarischen Platz in seinen Büchern, wofür er viel und oft ausgezeichnet und geehrt wurde. 1946 bekam er den Nobelpreis für Literatur. Die allerhöchste Auszeichnung für ein/sein schriftstellerisches Leben!

Hugo Ball, der Künstler, Autor und Freund Hesses, der seit langem mit seiner Frau Emmy Hennings Ball im Tessin wohnt, schrieb die erste Biographie über seinen Freund Hermann Hesse, die zum 50. Geburtstag Hesses im Jahr 1927 erschien. Kurz darauf starb Hugo Ball.

1931 heiratete Herman Hesse die Kunsthistorikerin Ninon Dolbin, geborene Ausländer, die aus einer jüdischen Familie in Czernowitz in der Bukowina stammte. Ninon Hesse korrespondierte bereits seit ihrem 15. Lebensjahr mit Hermann Hesse, verehrte seine Bücher und ihn. Von der Casa Camuzzi in Montagnola zog das Paar in die neuerbaute Casa Rossa. Getrennt lebten sie in dem vom Freund und Mäzen Hans C. Bodmer für Hesse gebauten und bis zum Lebensende zur Verfügung gestellten Haus am Rande Montagnolas kurz vor dem Wäldchen.

Die große literarische Welt war zu Gast bei Hermann und Ninon Hesse in Montagnola im Schweizerischen Tessin, auch Thomas Mann und seine Familie. Der erste Bundespräsident, der neu gegründeten Bundesrepublik Deutschland, Theodor Heuss, ebenfalls ein Schwabe und Freund Hesses, war Gast. Vor den Nationalsozialisten geflohenen Schriftstellern gewährte er Unterschlupf oder half ihnen beim Unterkommen.

Am 9. August 1962 starb Hermann Hesse in der Casa Rossa und am 22. September 1966 Ninon Hesse. Beide sind auf dem Friedhof St. Abbondio in Gentilino, nur einen Kilometer unterhalb Montagnolas im Kanton Tessin begraben.

Berlin im April 2012